

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/artikel/316666>

Veröffentlicht am: 08.05.2011 um 16:06 Uhr, zuletzt aktualisiert am 09.05.2011 um 11:09 Uhr

Mal zart besaitet, mal rockig und verrückt

Frauenpower prägte 13. Folkfrühling in Venne

von Steffen Meyer



Venne. Egal ob klassisch, reich an Einflüssen verschiedener Stile oder geprägt durch einen Hauch von Jazz: Beim 13. Folkfrühling am Wochenende waren die Frauen herausragend. 36 Gruppen und Solisten prägten drei Tage das Programm auf den drei Bühnen im Ortszentrum. Besonders Interpretinnen begeisterten dabei die Freunde von Folk und Traditionellem.

Doch natürlich kam auch das männliche Geschlecht nicht zu kurz, und zum Auftakt am Freitagabend überzeugte mit Thomas Felder zugleich ein besonders bemerkenswertes Exemplar. Gerade weil der Sänger und Gitarrist auf schwäbische Mundart setzte, verlieh er seinen häufig politischen Texten einen interessanten Witz, und die Ironie dahinter kam noch besser zur Geltung.

Danach aber betrat mit Christina Lux bereits eine Musikerin die Bühne, die mit einzigartig atemberaubender Stimme und faszinierender Brillanz auf der Gitarre die Folkfreunde im Gasthaus Linnenschmidt in ihren Bann zog. Glockenrein interpretierte sie sanfte Balladen und rührende Lyrik. „Einer der herausragendsten Auftritte unter unserer Regie überhaupt“, so das Urteil von Dieter Wasilke, Motor des Venner Folkfrühlings.

Perfekt gespielt und ausgefeilte Arrangements: Nach Lux trat mit „Tirée“ ein zu Recht bekanntes Folkquartett vor das Publikum. Trotzdem wollte der Funke nicht überspringen, und die Folkfreunde klatschten nur brav. Um so ausgelassener und lebhafter ging es dann aber abschließend bei „Lack Of Limits“ zu. Bis tief in die Nacht hinein wurde zu keltisch und mittelalterlich geprägtem Folkrock getanzt und gefeiert.

Was aber viele der rund 150 Helfer des Folkfrühling-Vereins nicht davon abhielt, am nächsten Morgen wieder auf der Matte zu stehen, denn es zählt zu den Besonderheiten des Festivals, dass am Samstag- und Sonntagvormittag Workshops für Hobbymusiker angeboten werden. In diesem Jahr widmete sich die finnische Gruppe „Frigg“ verschiedenen Instrumenten. „Fiol Ministeriet“ aus Dänemark richteten sich an Instrumentalisten aller Niveaus, und Tom McConville (Geige) sowie Franco Morone (Gitarre) unterrichteten im filigranen Saitenspiel.

Dass die beiden letztgenannten Musiker daher im Rahmen ihrer Konzerte in der Walburgiskirche auftraten, verwunderte kaum. Beim Folkfrühling ist das Gotteshaus zugleich Forum für die leisen Töne, und in diesem Jahr spielten dort – neben McConville und Morone – auch mit Andreas Grossmann, Jens Kommnick, Allan Taylor und Ulli Bögershausen vier weitere namhafte Gitarristen sowie Songpoeten, die auf großes Publikumsinteresse stießen.

Zünftiger hingegen ging es an beiden Tagen im Biergarten von Linnenschmidt zu. Vor frühlinggrüner Kulisse zählten Sebastian Blum & Friends, „Fideedle“, der wild lustige „Dr. Slide“ und die punkig-verrückte Ronnie Taheny aus Australien zu den teilweise überraschenden Stars. Außerdem bot die Bühne ein ideales Forum für die Premiere des „Open Slot“.

Drei Acts erhielten spontan am Samstagmorgen hierfür den Zuschlag. Darunter auch das Duo Mario Dampke (Gitarre) aus Bad Breisig und Hauke Rehse (Flöte) aus Oldenburg. Die hatten sich auf dem Folkfrühling zum ersten Mal gesehen, drei Lieder auf dem Parkplatz eingeübt und sich spontan angemeldet. „Das Ergebnis war toll und wird mit Sicherheit im kommenden Jahr wiederholt“, so Wasilke.

Der Samstagabend klang im Gasthaus mit drei weiteren Konzerten aus, und nun waren es wieder die Frauen, die besonders überzeugten. Zuerst Viviane Kudo – eine bezaubernde Stimme aus Osnabrück – und dann Bet Williams, Folkerin aus den Staaten. „An Tor“ bildeten den fetzig-tanzbaren Abschluss. Ähnlich wie am Samstagabend auf der Mühleninsel die Keltik-Folkband „Aberlours“.

Dort stand die Hauptbühne, und am Samstagnachmittag diente sie als Forum zuerst für den Folk-Nachwuchs im Altkreis Wittlage (Caraway Chicks & Circle Nine), dann für Bands wie „Schlagsaite“ oder den Folkfrühling-Altstars „Laway“. Am Sonntag mündete dies in einen familär geprägten Nachmittag inklusive Kinderprogramm mit Märchenerzählerin Sabine Meyer und den „Löffelpiraten“ im Biergarten sowie musikalischen Highlights von „An Rinn“ (aus Bramsche), „Frigg“, „Augenblick“ oder Meike Koester auf der Mühleninsel.

Am Abend setzte das große Finale mit allen Musikern einen stimmungsvollen Schlusspunkt.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.